

Das
Erlöschene Kirchen-Licht/

Ben dem
Seeligen Hintritt und Entwenden

Des
Mohl-**S**hrwürdigen/ **B**roß-**A**chtbahren
und Mohlgelahrten Herrn/

H **E** **R** **A** **N**

M. Heinrich Wolken/

Diaconi Senioris bey der Kneiphöffischen
Cathedral-Kirche/

Denen vornehmen **L**eydtragenden/ und allen
über den Verlust ihres treuen Seelen-Sirten
Herzbetrübten Schäßlein zum Trost/

Dem

Wolff. Hn. Diacono Seniori

aber zum danckbahren Andencken

Am Tage Seiner mit Christlichen Ceremonien
im Kneiphoff vollzogenen Beerdigung Anno 1715.

den 16. Aprilis

Behmüthigst betrauret

von

RECTORE und COLLEGIS

Scholæ Cathedralis.



Königsberg/

Gedruckt in der Königlichen Hof- und Academischen
Keußnerischen Buchdruckerey / 1715.



Er von des Kneiphoffs Kirchen=Staat
 Nur kurze Zeit die Urkund hat/
 Wie oft der (1) Wechsel ihn verschlimmet/
 Da derer Gottes=Lehrer Glanz
 Im Tode bald erlöschten ganz/
 Bald als ein Funck am Dacht geglimmet;
 Der sich nur jener Münze Zier des (2) Solimans im Sinn sich für/
 Da auf vier güldnen Leuchter=Schaalen
 Drey Lichter ohne Licht und Schein/
 Sich zeigten / nur das viert' allein
 Warff von sich vollen Glanz und Strahlen.
 Auch unsre Kirch und Gottes=Hausß
 Trifft jezund gleicher Nächte Graus:
 Da solten stets vier Lichter brennen,
 Kaum aber kan man zweien mit Ruhm/
 Die ihr Ambt thun bey dem Heiligthum/
 Warhaffte Kirchen=Lichter nennen.
 Denn leider! nun ins dritte Jahr
 Vermiffen Kanzel und Altar
 Des dritten Lichtes hellen Schimmer;
 Indem Herrn Schröders trüber Geist/
 Nur gleichsam unter'm Scheffel gleist/
 Und nimmer kommt aus seinem Zimmer.
 Herr Volk/ der Elt'ste legt sich nu
 Nach langer Unruh gar zu Ruh:
 Ihm ist die Ambts=Bürd abgenommen.
 Er fault und wird der Würmer Raub/
 Sein Licht erstickt in Grufft und Staub/
 Wie lang und klar es auch geglommen.
 Gleich da die Erd ihr Winter=Leid
 Ablegt / und nimmt ein grünes Kleid/
 Die Sonn steigt röther auff den Wagen:
 Die Esp' und Bircke sich verjüngt/
 Die Eich ausschlägt / die Lerche singt;
 Gibt Er ade! den Winter=Lagen.
 Nun geht Ihm erst der Frühling auff
 Ihn irret nichts der Sonnen=Lauff/
 Da Sommer oder Herbst von rühret,
 Ihn quält kein Winter weiter nicht/
 Er ernd't der Freude Sommer=Frucht/
 Er springt/ Er jauchzt/ Er triumphiret.

Gluck

Glück zu! dir / frommer Gottes=Knecht/
 Besiz des Himmels Bürger=Recht;
 Besiegt ist nunmehr alles Leyde.
 Kein Creuz bekriegt Dich ferner mehr/
 Du leuchtest / als ein (3) Prediger/
 Für Gottes Stuhl im (4) hellen Kleide.
 Zum Danck / daß Du für uns gewacht /
 Nimm noch zulezt mit in die Nacht
 Aus unsrer Hand ein Gold=Citrone/
 An der / Kern / Schaal / Geruch und Saft
 Sich ähnlicht Deiner (5) Priesterschaft/
 Im Todt erlangten Ehren=Krone.
 Ihr aber / die das Leyd versenckt;
 Ihr / die die Kirch=Posaune kränckt/
 Die stets von Gottes Lob erschollen:
 Ihr denen Brust und Herze kloppft/
 Daß Ihre Quelle ist gestopft/
 Die immer frischen Trost gequollen;
 Ehrt GOTT / dem alle Welt=Macht weicht/
 Und denckt / daß der das Ziel erreicht/
 Der längst zum Tode reiff gewesen.
 Er steigt auf kurze Frist ins Grab/
 Und legt die Leibes=Hüllen ab/
 Er ist von Sicht und Todt genesen.
 GOTT / dem all unsre Noth bewust/
 Ersetz doch gnädig den Verlust
 Durch einen frommen Nathan wieder:
 Der nicht des Wortes Sonn bewölck /
 Und schmeichlerisch die Ohren melck/
 Der nicht verführe Christi Glieder.
 Euch aber / Ihr geehrte Drey/
 Ihr Häupter unsrer Clerisy/
 Euch stärke Gottes Hand von Oben.
 Ihr sorgt / Ihr wacht / Ihr habt viel Müh
 Für Eure Heerde / daß auch Sie
 Mög Ihren Gott und Schöpffer loben.
 Ist's / daß groß Ubel Euch beschwert/
 Theils das (6) Verhängnuß wiederfährt/
 Das den Eneas hielt im Bette,
 Acht ganzer Jahr; En! har't der Stund/
 Bis rufft die Stimme: bis gesund!
 GOTT lebt noch / der aus Noth uns rette.

Das

Das gibt auch Trost uns in Gefahr/
 Uns/ die wir bey der Lämmer-Schaar
 Oft bald das Grab/ bald Wehmuth finden.
 Wir leyden Jeder seinen Theil:
 Doch leben wir / weil unser Heyl
 Wir in des Heylands Leyden gründen.
 Gib Gott/ nur unsrer Bitte Raum/
 Schaff/ daß auch der Regenten-Baum
 Nebst Kirch und Schule grün und blühe:
 Er schütze Gipffel/ Laub und Ast;
 Der Bürger auch/ der drunter rast/
 Leb Drangsal- frey und ohne Mühe.

- (1) Von den Kneiphöfischen Pfarrern de Anno 1673. Franckte viel und starb
 (a) M. Jac. Sahm/ Anno 1680. war Pastor 7. Jahr/ alt 52. Jahr.
 (b) D. Melchior Zeidler/ lebte von seiner Introduction 1681 bis 1686. ohne sein
 Amt schlüßlich verwalten zu können nur 5 Jahr/ alt 57. Jahr.
 (c) M. Gottfr. Stein/ so 1687. succediret/ vergönnte die stete Unpäßlichkeit
 der Kirche nicht länger als 8. Jahr/ war alt 39. Jahr.
 (d) D. Paul. Pom. Pesarovius, legte Anno 1707. nach 11. Jahren von selbst seine
 Functiones nieder.
 (e) D. Bernh. von Sanden/ entriß den Kneiphöffern 1709. die conferirte Ober-
 Hoff-Prædicatur, da er wenig über ein Jahr alle und jede seiner Zuhörer höchst
 vergnügt.

Von den Herrn Diaconis starb:

- (a) M. Georg. Roschey, A. 1695. nach ausgestandener langer Franckheit im 12ten
 Jahr seines Amts; war alt 44. Jahr.
 (b) M. Georg Funck, so A. 1695. aus Insterburg hieher vociret worden/ von vie-
 ler Arbeit/ und darauf erfolgten Schwindel ganz abgemergelt / starb schon
 A. 1704. alt nur 39. Jahr.
 (c) M. Reinh. Stürmer/ beruffen A. 1704. starb A. 1708. an einem unversehenen
 Zufall im 30. Jahr seines Lebens; Welchergestalt
 (d) Unsern seel. Sn. Diaconum Seniore M. Holtzen/ und dem noch lebenden
 (e) Herrn Theod. Schrödern/ incurable Franckheiten bestritten/ und noch
 bestritten/ liegt am Tag.
 (2) Soliman der Türcken Käyser setzte auff eine Münze 4. Leuchter/ auff derer einem
 nur brennete das Licht/ die andere drey waren noch nicht angezündet; dadurch die
 drey Welt-Theil verstehende/ die seinen Gedanken nach im Mahometischen
 Glauben noch angezündet werden solten/ denn es stund dabey: *Alla vere, Deus
 dabit.* vid. J. Typosii Hierogr. Mahomet. IV. f. 59.
 (3) Dan. XII. 3. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz. Conf.
 Matth. XIX. 29. 1. Corinth. IV. 41.
 (4) Apocal. VII. 9. 13. 14.
 (5) Eines Priesters drey vornehmste Qualitäten 1. die Beredsamkeit/ 2. die Gelahrt-
 heit/ 3. das exemplarische Leben auszudrucken/ findet man gemahlet einen Citro-
 nen- oder Pomeranzen-Baum/ der neben seinen grünen Blättern/ Blüthe und
 Früchte zugleich sehen läßt/ mit den Worten: *Delectat, Sapit, nutrit.* Er ergötzt;
 er ist von gutem Geschmack / er ernehret. vid. Ph. Picinelli Mund. Symb. LXI.
 c. VI. §. 107. f. 552. J. S. Adami Cornu Cap. Vol. I. num. 225. p. 733.
 (6) Act. IX. 33. S. Petrus sand zu Lydda einen Mann/ Nahmens Eneas, der acht Jahr
 auff dem Bett gelegen/ zu dem sprach er: *Enea, Jesus Christus mache dich
 gesund / stehe auff und Bette dir selber: Und alsbald stund er auf.*